

**Arbeitslosenquote im Kanton Freiburg
gemäss *Freiburger Konjunkturspiegel***

Anfrage

Die Wirtschaft in unserem Land ist zur Zeit auf Kurs, was ich sehr begrüsse und dankbar dafür bin. Die Arbeitslosenzahlen sind gesunken.

Der neueste *Freiburger Konjunkturspiegel*, welcher uns zugestellt worden ist, zeigt jedoch auf, dass sich der Arbeitsmarkt im Kanton Freiburg leicht verschlechtert hat. Im Januar 2008 wurden in unserem Kanton 3648 Arbeitslose registriert. Seit langer Zeit liegt dieser Prozentsatz der Arbeitslosenquote mit 2,9 über dem Landesdurchschnitt von 2,8 %. Zudem hat die Zahl der Stellensuchenden (5850 Personen) ebenfalls zugenommen, ohne dass sie den Stand von Januar 2007 erreicht hat. Gemäss dem neuesten Konjunkturspiegel hat sich auch die Kurzarbeit entwickelt, da eine wachsende Zahl von Unternehmen auf solche Massnahmen zurückgreifen musste.

Ich gelange deshalb mit den folgenden Fragen an den Staatsrat:

1. Wie viele Arbeitslose betraf die Alterskategorie der 18–30 Jährigen?
2. Warum werden die verschiedenen Lebensberufsabschnitte (18–25 Jahre, 26–40 Jahre, 40–50 Jahre und 50–65 Jahre) im *Freiburger Konjunkturspiegel* nicht separat ausgewiesen, um so auch Anfragen aus dem Grossrat zu vermindern? Gedenkt der Staatsrat hier einen Schritt zu machen und dem Statistischen Amt des Kantons diese Vorgabe zu machen?
3. Weshalb ist die Zunahme der Kurzarbeit derart gewachsen und in welchen Sektoren?
4. Was unternimmt der Staatsrat gegen diese alarmierende Situation (Arbeitslosenquote, Stellensuchende, Kurzarbeit usw.)?
5. Hat der Staatsrat eine entsprechende Strategie bei solchen schwierigen Situationen?

9. März 2008

Antwort des Staatsrats

Die Analyse des Amtes für Statistik in der letzten Ausgabe seiner vierteljährlichen Publikation *Freiburger Konjunkturspiegel* bestätigt die gute Verfassung der Freiburger Wirtschaft. Entgegen den Angaben im zweiten Absatz der Anfrage von Gossrat Tschopp, liegt die Arbeitslosenquote des Kantons Freiburg seit langem unter der Arbeitslosenquote der Schweiz und deutlich unter dem Durchschnitt der Westschweizer Kantone. Erst im Januar 2008 lag die Quote zum ersten Mal seit Mai 1996 über dem Landesdurchschnitt. Dass der Kanton in den vergangenen Jahren seinen komparativen Vorteil hinsichtlich der Arbeitslosenquote langsam verloren hat, liegt wohl daran, dass sinkende Quoten die Tendenz haben, sich zusammenzufinden, wenn eine gewisse Schwelle erreicht wird, die nur schwer zu komprimieren ist. Die geringfügige Überschreitung des Landesdurchschnitts vom Januar 2008 ist saisonal bedingt. Der Kanton Freiburg verzeichnet nämlich alljährlich zu dieser Jahreszeit eine Zunahme der Arbeitslosigkeit durch den Zufluss zahlreicher Jugendlicher nach Abschluss ihrer Ausbildung, deren Eingliederung in den Arbeitsmarkt eine

gewisse Zeit benötigt. Dieses Phänomen ist nicht spezifisch für den Kanton Freiburg, zeigt sich dort aber besonders deutlich, da der Kanton durch sein Bevölkerungswachstum, das eines der stärksten der Schweiz ist, einen grösseren Anteil an Jugendlichen als der Schweizer Durchschnitt zählt. Ausserdem ist darauf hinzuweisen, dass die offizielle Berechnung der Arbeitslosenquote in der Schweiz, die vom Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO) aufgestellt wird, einen Trend zur Überbewertung aufweist, die den Kanton Freiburg benachteiligt. Denn die Quoten stützen sich immer noch auf die Erwerbstätigenzahlen der eidgenössischen Volkszählung aus dem Jahre 2000 und berücksichtigen nicht das starke Bevölkerungswachstum, das der Kanton Freiburg seit einigen Jahren verzeichnet. Die kantonale Bevölkerung ist nämlich gemäss den Schätzungen des Amtes für Statistik von 241 706 Einwohner im 2000 auf 257 600 (+6,6%) Einwohner auf Ende 2006 angestiegen.

Der Staatsrat beantwortet die einzelnen Fragen von Grossrat Tschopp wie folgt:

1. Von den 3648 Arbeitslosen, die der Kanton im Januar 2008 zählte (im *Freiburger Konjunkturspiegel* Nr. 2008/1 veröffentlichte Zahl), waren 1107 (30,3%) unter 30 Jahre alt. Gemäss den jüngsten verfügbaren Zahlen (Mai 2008), beläuft sich die Zahl der Arbeitslosen unter 30 Jahren auf 776 Personen (27,9%) von insgesamt 2781 Personen.
2. Der *Freiburger Konjunkturspiegel* ist eine vierteljährliche Veröffentlichung des Amtes für Statistik und umfasst neben den Resultaten von Betriebsumfragen eine Auswahl der wichtigsten Konjunkturindikatoren, die es erlauben, eine Übersicht über die Freiburger Wirtschaft und ihre jüngste Entwicklung zu gewinnen. Ihr Inhalt ist allgemein gehalten, detaillierte Analysen sind darin selten. Ein Hinweis auf genauere Angaben wird manchmal in den Kommentaren gemacht, sofern die Information aus konjunktureller Sicht von Bedeutung ist. Die Arbeitsmarkt- und Arbeitslosenstatistik ist im Übrigen bereits Gegenstand spezifischer und detaillierter Publikationen, die monatlich herausgegeben werden:
 - auf kantonaler Ebene gibt es das «Infobulletin» des Amtes für den Arbeitsmarkt:
(http://admin.fr.ch/spe/de/pub/wirtschaft_gesellschaft/statistiques.htm)
 - auf Bundesebene: «Die Lage auf dem Arbeitsmarkt» des SECO
(<http://www.seco.admin.ch/themen/00385/00387/index.html?lang=de>).

Eine Reihe von Daten ist ebenfalls auf der Website der RAV verfügbar
(<http://ams.jobarea.ch/infospc/public/index.jsp?call=normal&lingua=fr>).

Um die Wiederholung von Informationen zu vermeiden, werden nur einige Schlüsselzahlen in den *Freiburger Konjunkturspiegel* übernommen. Das Amt für Statistik nimmt jedoch die Wünsche von Grossrat Tschopp bezüglich der Information über die Arbeitslosigkeit nach Altersklasse selbst in einer allgemeinen Publikation wie dem *Konjunkturspiegel* zur Kenntnis. Das Amt wird im Rahmen der Revision dieser Publikation, die für 2009 geplant ist, versuchen, diese Wünsche zu berücksichtigen.

3. Der Kanton Freiburg verzeichnet im Winter stets eine Zunahme der Anträge um Kurzarbeitsentschädigung (KAE). Diese betreffen hauptsächlich die Wintersportgebiete, die sicherheitshalber Anträge stellen, um im Falle von ungünstigen Wetterbedingungen in den Genuss einer Kurzarbeitsentschädigung zu gelangen. Die von Grossrat Tschopp festgestellte Zunahme ist ein rein saisonales Phänomen, dem keine besondere Bedeutung zuzuschreiben ist.

Im Übrigen werden die Daten über die Kurzarbeit vom SECO geliefert, das seine Angaben nicht nach Wirtschaftszweig oder Branche aufteilt. Gemäss den jüngsten bekannten Daten (Dezember 2007), wurden im Kanton Freiburg 631 Ausfallstunden abgerechnet; sie betreffen drei Unternehmen und zehn Arbeitnehmende; die ausbezahlten Entschädigungen betragen insgesamt 10 628 Franken. Die Zunahme, die

im *Freiburger Konjunkturspiegel* erwähnt wird, muss folglich relativiert werden, da es sich um sehr tiefe Zahlen handelt.

4. Im Januar 2008 ist die Arbeitslosenquote auf 2,9% der erwerbstätigen Bevölkerung angestiegen. Auch dabei handelt es sich um ein saisonales Phänomen, das auf keine alarmierende Situation hinweist, die dringliche Massnahmen erforderlich macht. Die Arbeitslosenquote ist denn auch im Mai auf 2,2% gesunken und liegt damit 0,2% unter dem Landesdurchschnitt.
5. Der Staatsrat überwacht die Entwicklung der kantonalen Wirtschaft genau und ist bereit, bei Bedarf die nötigen Massnahmen zu ergreifen. Im Übrigen verfügt der Kanton bereits über eine Reihe von Massnahmen, die sich speziell an Jugendliche auf der Suche nach einer Stelle richten. Die einen zielen auf die Eingliederung von Jugendlichen mit Schwierigkeiten (Plattform Jugendliche, Motivationssemester), die anderen dienen der Förderung von Lehrstellen in Unternehmen oder generell der Schaffung neuer Arbeitsplätze (Wirtschaftsförderung).

Freiburg, den 3. Juni 2008